

PFARRBLATT

Dorf an der Pram



I N F O R M A T I O N
D I S K U S S I O N
M E I N G E N
G E D A K E N

PFINGSTEN 2003



Seite des Pfarrers	2
Pfarrgemeinderat	3
Goldhauben	4
KFB	5
KMB	6
Bibliothek	7
Firmung	8-11
Mini-Treff	12
Erstkommunion	13
zum Nachdenken	14-15
Termine	16



**Liebe Pfarrangehörige im
Pfarrverband Riedau - Dorf!**

Seit Monaten sind ehrenamtliche Mitarbeiter wieder in unseren beiden Pfarren bemüht, junge Menschen auf den Empfang des Sakramentes der Firmung gut vorzubereiten. Es braucht Geduld und Behutsamkeit, Jugendlichen etwas über den Hl. Geist zu sagen und seine Rolle in ihrem Leben ver-

ständig und schmackhaft zu machen. Aber auch die Erwachsenen in der Kirche haben da ihre Not, mit diesem Geist Gottes zurecht zu kommen. Sie haben im Schulunterricht von ihm reden hören, sind getauft und gefirmt worden, aber damit erschöpft sich oft schon das Verhältnis zum Hl. Geist. Im Leben haben sie nichts davon „gespürt“. Was sollte man auch schon in einer Welt der Technik und der Massenmedien der Wirksamkeit dieses Geistes zuschreiben?

Die Geistsendung ist Teil des Ostergeschehens. Bei Johannes folgt am Ostersonntag nach der Zusage des Friedens „Empfangt den Hl. Geist“! Die Urgemeinde wusste sich „im Gottesgeist“ stehend. Sie betrachtete sich als Gemeinde Jesu Christi, auf den Gott seinen Geist gelegt hat (Mk 1,10f). Durch den Messias wurde die Gotteskraft auf alle Jünger übertragen und durch die Befolgung des Taufbefehls (Mt 28,19) zu allen Völkern und Nationen gebracht. Für Paulus ist jeder Christ ein Pneumatiker. Nach seiner Erhöhung zum Vater wird der „andere Beistand“ für immer bei den Jüngern sein.

Nicht nur beim ersten Pfingsten in Jerusalem hat sich der Geist deutlich bemerkbar gemacht. Durch seine Kraft hat sich die Urgemeinde durch die Verfolgungen gerettet. Dass das Evangelium Jesu bis auf uns gekommen ist, ist ihm zu verdanken. Als Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil einberief, spürte man in der Kirche ein für manche beunruhigendes Wehen des Hl. Geistes, der unberechenbar ist.

Wer dem inneren Spruch des Gewissens folgt und diesem treu bleibt bis zum Letzten, kann das nur im Geist. Wenn jemand in einer verlogenen Umgebung für Wahrhaftigkeit eintritt, ist dies Gehorsam gegen den Geist. Wenn zwei Menschen vor den Traualtar treten im Vertrauen auf Gottes Gegenwart in guten und schlechten Tagen, werden sie vom Geist bewegt. Wenn Jugendliche ihren Glauben nicht über Bord werfen, sondern einen Weg suchen, vor Gott ehrlich zu sein, sind sie vom Geist getragen. Der Geist nimmt uns die Angst vor der Zukunft, wenn wir uns auf ihn ganz einlassen. Gerade als Gemeinde unterwegs brauchen wir den hoffenden Glauben, dass sich in unserer Kirche die Macht des Geistes immer wieder durchsetzt.

P. Dariusz Teodorowski CR, Pfarrer

D. Teodorowski CR

**du sollst
dich selbst
unterbrechen**

Zwischen Arbeiten und Konsumieren soll Stille sein und Freude,

zwischen Aufräumen und Vorbereiten sollst du es in dir singen hören,

Gottes altes Lied von den sechs Tagen und dem einen, der anders ist.

Zwischen Wegschaffen und Vorplanen sollst du dich erinnern

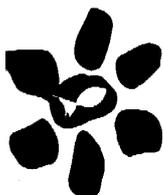
an diesen ersten Morgen, deinen und aller Anfang,

als die Sonne aufging ohne Zweck

und du nicht berechnet wurdest in der Zeit, die niemanden gehört

außer dem Ewigen

Dorothee Sölle



Verlegung des Anbetungstages

Der jährliche Anbetungstag findet in unserer Pfarre am 20. Juli statt. Da dies mitten in der Urlaubszeit ist, besteht ein vielfacher Wunsch, einen anderen Termin zu suchen. Es bietet sich der Gedenktag des Hl. Wolfgang am 31. Oktober an. Da an diesem Tag aber die Gräber und der Blumenschmuck in der Kirche gerichtet werden müssen, wird in diesem Jahr der Anbetungstag probeweise am 30. Oktober gehalten.

Zwischenbericht Firmung

Wie bereits mehrmals angekündigt, findet die Firmung in unserer Pfarre am 21. Juni statt. Als Firmspender kommt Regens Karl Mittendorfer, Direktor des Priesterseminars in Linz. Die Firmvorbereitung läuft auf Hochtouren. Es gibt in unserer Pfarre vier Firmgruppen zu je sieben Firmlingen. Aus Riedau werden 46 Firmlinge dazukommen.

Bibelrunden erfolgreich gestartet

Drei Bibelrunden haben bereits stattgefunden. Die Teilnehmer fühlten sich bei der Lesung und Meditation, Gesang und biblischem Tanz sichtlich wohl. Wer Gusto hat, bei einem der nächsten Bibelabende dabei zu sein, dem sei der Termin nochmals in Erinnerung gerufen: Jeweils am 2. Dienstag im Monat im Pfarrsaal.

Beschluss der Jahresrechnung 2002

Die Jahresrechnung 2002 ist für die Pfarrbevölkerung in der Pfarrkanzlei

zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Sie wurde vom Fachausschuss für Finanzen geprüft. Es gab keine Einwände. Somit wurde die Jahresrechnung 2002 einstimmig angenommen.

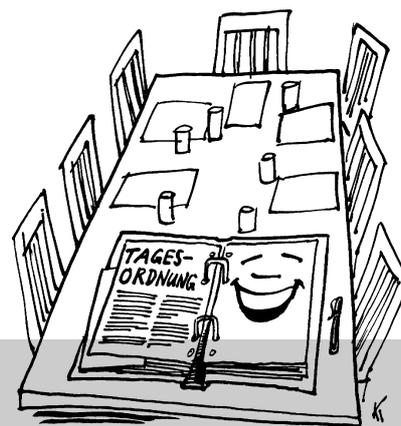
Friedhofsordnung

In der letzten Zeit wurde bei einigen Gräbern festgestellt, dass die Grabsteine locker sind. Dadurch ist eine erhebliche Unfallgefahr gegeben. Es werden daher alle Grabberechtigten gebeten, die Grabdenkmäler auf Standfestigkeit zu prüfen.

Bei eventuellen Unfällen haften diese für alle Schäden – auch für Personenschäden. In der gültigen Friedhofsordnung ist in den Haftungsbestimmungen genau geregelt, dass die Grabberechtigten für alle Schäden haften, die durch offene oder verborgene Mängel des Grabdenkmals und des zur Grabstätte gehörenden Zubehöres entstehen. Sie haben die Friedhofsverwaltung für alle Ersatzansprüche dritter Personen vollkommen schad- und klaglos zu halten (§ 13 Abs. 1 der Friedhofsordnung für den Friedhof Dorf an der Pram).

Bei Bepflanzungen soll darauf geachtet werden, dass Bäume und Sträucher nur innerhalb der zustehenden Grabfläche und nicht in Zwischenräume und Wege gepflanzt werden. Die Höhe ist mit drei Meter begrenzt und ist ein Bewuchs über diese Höhe durch die Grabberechtigten einzukürzen (§11 Abs. 6 der Friedhofsordnung für den Friedhof Dorf an der Pram).

Außerdem wird wiederum gebeten, für Abfälle die bereitgestellten Behälter mit den jeweiligen Bezeichnungen und Abbildungen zu verwenden. Immer wieder gibt es leider Friedhofbenutzer, welche sich nicht daran halten.



Ohne Kirche?

Bildung: Breites Spektrum

Aus- und Weiterbildung wird in der Kirche groß geschrieben. Der Bogen reicht von Grundschulen bis hin zur Theologischen Hochschule und den Bildungshäusern für Erwachsenenbildung.

Kirche konkret Zahlen & Fakten

- 250.000 Besucher bei den mehr als 6000 Veranstaltungen des Kath. Bildungswerkes
- Sieben Bildungshäuser
- 8300 SchülerInnen, mehr als 1000 Studenten an der Pädak, der religionspädagogischen Akademie und an der theologischen Hochschule
- 222 Pfarrbüchereien

Trag' was bei
KIRCHEN BETRAG



Sämtliche Obfrauen Oberösterreichs (441) waren am 22. März von unserer Landesobfrau Martina Pühringer in die RZK Linz zu einem Essen und zu einem besseren Kennenlernen eingeladen.

Unsere **Jahresversammlung** fand am 9. April im Gasthaus Schmid-Zauner statt. In unserer Mitte konnten wir den damals noch amtierenden Bgm. Franz Hansbauer begrüßen.

Wie jedes Jahr am Anfang der Karwoche machten auch heuer wieder Betreute und Betreuer der Lebenshilfe Münzkirchen und Eggerding - ca. 90 Personen - mit zwei Bussen einen **Osterausflug**, diesmal zum ORF nach Linz.

Für die Bewirtung unserer Gäste sorgten die Goldhaubengruppen Dorf und Riedau in unserer Turnhalle. Die Klänge der Familienmusik Hörmanseder brachten die Beine unserer Besucher zum Tanzen.

Die Feier **30 Jahre Goldhauben-, Trachten- und Brauchtumsgruppe** Pram am 25. April im Saal des Museums Furthmühle ließen sich einige



Dorfer Frauen nicht entgehen. Unter Anwesenheit unserer Landesobfrau wurden die neuen Mostlandl-Trachten vorgeführt. Für Stimmung sorgten ein Schülerchor, eine Bläsergruppe, ein Dichter und die Volkstanzgruppe. Von den hübschen Trachten, der Gestaltung und den schönen Dekorationen waren wir beeindruckt.

Beim Festakt des Feuerwehreffestes am 4. Mai, der **Einweihung des neuen Feuerwehrautos** durch P. Dariusz und Diakon Karl Mayer während der Feldmesse waren wir mit 9 Goldhauben-

trägerinnen und 4 Mädchen mit Häubchen vertreten.

Wir freuen uns über unser neues Mitglied Erna Kaltenböck aus Weigljebing!

ES GEFÄLLT UNS ...

... dass die Goldhaubengruppe Riedau mit Obfrau Isolde Löger, die Goldhaubengruppe Dorf mit Obfrau Theresia Auzinger und Bezirksobfrau Christine Ezinger die Tagesheimstätten der Lebenshilfe in Münzkirchen und Eggerding zu einem Osterausflug nach Linz eingeladen haben. Die Fahrt mit dem Bus spendete Anton Fischer aus Altschwendt, musikalische Begleitung kam von der Familie Hörmanseder.

*Um unserer bodenständigen Tracht, dem Dirndlkleid, wieder mehr Beachtung und Bedeutung zu schenken, wollen wir in Zukunft von Mai bis Oktober jeden 1. Sonntag im Monat als **Dirndl-Sonntag** ernennen. Auch die Männer wollen wir einladen, an diesen Sonntagen in Tracht zu gehen.*

AUS DEN PFARMMATRIKEN



TODESFÄLLE



Hedwig Petershofer
Habetswohl 13



Johann Auer
Habetswohl 15



Frauenfasching

Ohne Lachen lässt sich nicht leben, lachen befreit und Humor entspannt. Am Faschingnachmittag betätigten wir kräftig die Lachsmuskeln. Es ist erwiesen, dass Lachen den Appetit anregt. Zur Stärkung wurde von uns ein kleiner Imbiss vorbereitet. Das KFB-Team bedankt sich für euer Kommen. Es war schön, mit euch zu plaudern, zu spielen und zu lachen.



Familienfasttag

Wir haben die Fastensuppe zubereitet, ihr habt sie gegessen und dafür gespendet:

Fastensuppe	• 130,—
Sammlung	• 834,—

Diese Spenden werden den Frauenhilfsprojekten in Asien und Lateinamerika zur Verfügung gestellt.

Fasten mit Freude

Dies taten unsere Schulkinder. Auch sie möchten den Notleidenden helfen. Mit Hilfe des Fastenwürfels sammelten sie den Betrag von • 37,73, wel-

chen sie ebenfalls spendeten. Danke ihr ward echt super!

Besinnungsnachmittag

Unser Thema lautete: Wenn du fastest, dann mach es so, dass die Leute es nicht merken (Mt. 6,16). Pater Eugen Szabo begeisterte uns mit seiner natürlichen Ausstrahlung und Offenheit. Seine Worte berührten unsere Herzen und unsere Seelen. Zum Ausklang feierten wir gemeinsam die Hl. Messe.

Pfingst – gedanken

Du hast uns deinen Geist gegeben, damit wir wach bleiben, für die Aufgaben die du uns überträgst.

Du hast uns deinen Geist gegeben, damit die Liebe in uns glühe und alle Erstarrung in uns auftaue.

Du hast uns deinen Geist gegeben, damit alles Müde, Lahme, Tote in uns lebendig werde.

Du hast uns deinen Geist gegeben, damit wir die Gebeugten aufrichten, Trauernde trösten und Frieden bringen.



Unsere **Wallfahrt** führte uns nach Maria Trost im Mühlviertel. 50 Frauen machten sich auf den Weg, wir wollten unsere Gottesmutter für ihre

Fürsprache, ihren Schutz und Segen danken. In der wunderschönen Kirche feierte unser Pfarrer, P. Dariusz mit uns die Hl. Messe. Wir freuten uns

sehr, dass P. Dariusz uns als Seelsorger begleitete.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir die Weberei in Haslach. Die Fahrt ging durchs Rodltal nach Aschach und zum Bildungs- Erholungshaus Bad Dachsberg. Wir hatten Gelegenheit, dieses Haus in seiner schönen Lage näher kennen zu lernen. Anschließend feierten wir in der Waldgrotte Dachsberg die Maiandacht. Mit Freude und Frieden im Herzen, beendeten wir den Tag mit dem Lied: Segne du Maria. Natürlich stärkten wir auch noch unseren Körper und zwar im Gasthaus Sallaberger. Wir verbrachten einen schönen Tag, das KFB-Team bedankt sich für eure Teilnahme.



Männer unter sich: sie diskutieren miteinander, sie lachen übereinander, sind offen füreinander, verteidigen ihren Standpunkt, wenn es sein muss auch mit aller Deutlichkeit, manchmal staunend, manchmal besinnlich, aber immer mit ganzem Herzen und ganzer Seele dabei (es sei denn, sie sind über-



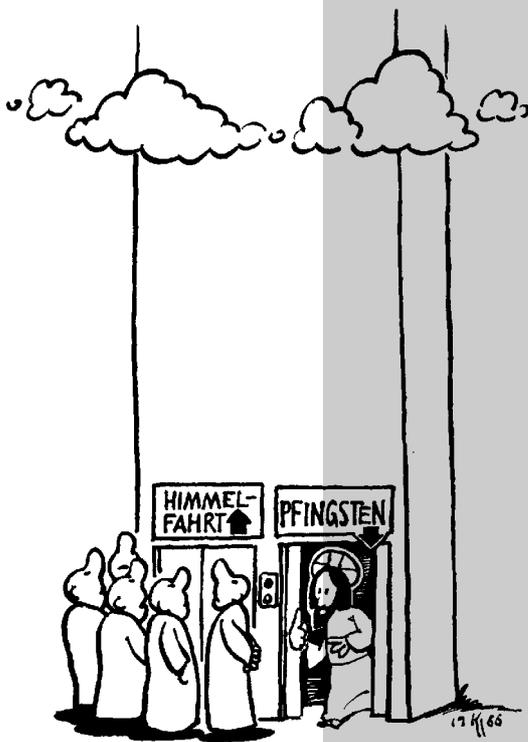
müdet und sitzen auf der letzten Bank im Bus - dann auch manchmal schlafend).

So ges(ch)ehen auf unserer **Wallfahrt**, die uns nach Allerheiligen im Mühlviertel führt. Nach der Hl.Messe besuchen wir das Hedwigsbründl in Bad Zell, nach dem Mittagessen bestaunen wir eine Kolonne alter Motorräder, die den 2. Weltkrieg überlebt haben. Auf der Heimfahrt Maiandacht in Pucking, dem Sterbeort unseres Pfarrpatrons, dem Hl.Wolfgang. Zuhause angekommen, erfahren wir, dass wir doch eine ziemliche Lücke hinterlassen haben, wenn auch nur beim Gesang in der Kirche. Aber es freut uns doch, dass wir den Frauen gefehlt haben.



Dies veranlasst uns, zur Entschädigung zum Muttertag den **Pfarrcafe** zu organisieren. In gewohnter Manier backen wir Kuchen, machen Kaffee und Tee, sorgen für belegte Brote und regeln den Abwasch. Natürlich ist das in der heutigen Zeit alles selbstverständlich, aber unter uns gesagt...

... die Wallfahrt war uns lieber !



SCHAUT NICHT NACH OBEN -
SCHAUT EUCH UM...!



Foto: Kunze/Voller Ernst



Urlaub!

- ~Ausspannen~
- ~zur Ruhe kommen~
- ~sich selbst finden~
- ~auftanken und neue Kraft schöpfen~
- ~gelassen werden und die Mitmenschen durch einer anderen Brille sehen~

Diese Erfahrungen und Auswirkungen des Urlaubs wünscht Ihnen von Herzen Ihre Pfarrblattredaktion!

BIBLIOTHEK

Liebe Lesefreunde!

Es sind zahlreiche neue Bücher eingelangt. Wir haben uns wieder bemüht, Interessantes im Bereich **Kinder- und Jugendliteratur, Romane und Sachbücher** einzukaufen. Ein Besuch in der Bücherei lohnt sich auf jeden Fall.

Neue Mitarbeiterin:

Frau Margit Kalchgruber hat sich bereit erklärt, unser Team zu verstärken. Wir wünschen ihr dazu viel Freude.

Heuer findet am **27.Juni** eine „**Erlebnismacht Bücherei**“ für unsere **Kinder** statt. Wer dabei sein will, melde sich in Bibliothek oder Schule an. Das Bibliotheksteam freut sich auf euer Kommen.



Vorankündigung:

Erstmals findet in Dorf an der Pram ein Kabarett statt !!! Am 10. Oktober 2003 werden die Kabarettisten „**SAURAUMPFA**“ aus Frankenmarkt mit ihrem neuen Programm in Dorf „**kopflustig**“. Termin unbedingt vormerken!

☺	es gefällt uns, dass	es würde uns gefallen, wenn
	... der Pfarrhof wieder geputzte Fenster hat	... sich für diverse Putzarbeiten in der Pfarre viele Personen angesprochen fühlen

Lass uns entflammen!

Unsere Firmhelfer waren:

- Einböck Birgit
- Manhartsgruber Alois
- Schneiderbauer Helmut
- Wilflingseder Karl



Bogner Irene



Hummer Thomas



Willinger Franz



Hochreiter Thomas



Praschl Lisa



Wilflingseder Julia



Kaltenböck Christian



Müller Robert



Manhartsgruber Michael



Hummer Elisabeth



Gadermayr Patrick



Schmiedbauer Barbara



Ziegler Sabrina



Sumereder Philipp

Firmung 2003



Grillneder Susanne



Böttinger Susanne



Junger Birgit



Spannlang
Andreas



Brandl Birgit



Berrer Katrin



Wilflingseder
Florian



unser Firmspender
Max Mittendorfer,
Regens des
Priesterseminars
Linz



Zauner Christina



Schneiderbauer
Lukas



Humer Gerlinde



Humer Maria



Söllner Dominik



Einböck Michael



Wilflingseder
Kathrin



Firmvorbereitung

Die Vorbereitung der Firmlinge war heuer in 3 Teile gegliedert:

1. Firmstunden
2. Projekte
3. Wochenende im KIM-Zentrum

ad 1) drei Firmstunden wurden von den jeweiligen Firmhelfern abgehalten, eine Stunde war P.Dariusz bei den Firmlingen. Themen waren der Glaube, Jesus, der Hl.Geist und seine Gaben

ad 2) 4 Projekte standen zur Auswahl, wobei bei der Einteilung darauf geach-

tet wurde, dass bei jedem Projekt 7 Firmlinge dabei waren. Die Projekte werden noch einzeln vorgestellt.

ad 3) Im KIM-Zentrum wurde an den dort angebotenen Firmvertiefungstagen teilgenommen, die von P.Siegi Mitteregger geleitet werden. In Gruppenarbeiten und anhand verschiedenster Hilfen wie Film und Overheadfolien wurde das Thema Firmung aufgearbeitet. Ein bunter Abend und ein Fackelzug in der Nacht sorgten auch für lustige Stunden. Den Abschluss machte eine im Innenhof gefeierte Hl.Messe.



Projekt Kulturdenkmäler

7 Firmlinge hatten die Aufgabe, im ganzen Ort nach religiösen Denkmälern zu suchen. Zehn von diesen Denkmälern betrachteten sie näher und erkundigten sich bei deren Besitzern. Wann und von wem wurde das Denkmal erbaut? Warum, aus welchem Anlass, wurde das Marterl, der Bildstock, die Kapelle erbaut? Die Erkundungen waren sehr interessant und vieles war ihnen neu. Aus dem Erarbeiteten sei nur 1 Beispiel erwähnt: Nachdem beim Nachbarn ein Blitz Feuersalarm auslöste und beim Sepp in Wielanden es trotz Strohdach nicht brannte, wurde 1912 von Maria Wimmesberger eine Kapelle gebaut. In der Kapelle befinden sich viele kleine Kunstschätze, alte Liederbücher, und eine Bilderbibel aus dem Jahr 1909. Der Altar und das Altarbild stammt aus unserer Pfarrkirche. Sogar ein Kreuzweg ist in der Kapelle angebracht. Weitere Denkmäler sollen in den nächsten Ausgaben vorgestellt werden.

Sozialprojekt

Teilnahme bei Essen auf Rädern

Wieso habe ich bei diesen Projekt mitgearbeitet?

Wir möchten uns in unserer Pfarre um die älteren und oft einsamen Menschen kümmern.

Wie habt ihr das gemacht?

Wir überlegten was wir tun können um den Senioren eine Freude zu bereiten und kamen auf die Idee, gemeinsam einen Kuchen zu backen und in Begleitung von Essen auf Rädern eine Nachspeise zu schenken.

Was wollen wir damit bewirken?

Das Spüren von Gemeinschaft zwischen jung und alt in unserer Pfarre soll noch lebendiger werden. Wir Firmlinge werden bald vollständig in der Kirche aufgenommen und wir wol-



len deshalb in der Pfarre mitarbeiten und damit auch unseren Beitrag zur Gemeinschaft leisten.



EINBLICK IN DIE PFARRCHRONIK

Der neue Pfarrer

Pfarrer Dariusz Teodorowski ist 44 Jahre alt und übernahm am 1. September 2002 die Pfarren Riedau und Dorf an der Pram. 1990 wurde er zum Priester geweiht und zuletzt arbeitete er in der Pfarre Hl. Kreuz im 3. Bezirk in Wien.

Die Pfarrchronik besteht zur Zeit aus drei Bänden, die geführt werden von Herrn Sumeder. Der erste Eintrag wurde im Jahre 1686 aufgezeichnet.

Es kann nachgelesen werden über Katastrophenfälle, kirchliche Ereignisse, Wahlen, Pfarrer der Vergangenheit usw.

Erstkommunion 1997

Am Christi-Himmelfahrtstag (8.5.1997) war in unserer Pfarre „Erstkommunion“:
8 Krabben (Florian Willingseder, Michael Eiseböck, Patrick Uademayer, Michael Manhartgruber, Lukas Schneiderbauer, Thomas Hammer, Thomas Hochreiter, Franz Willinger) und 12 Mädchen (Birgit Junges, Kathrin Willingseder, Christina Zauner, Birgit Brunstl, Maria Hamer, Barbara Schneiderbauer, Julia Willingseder, Sabrina Ziegler, Sandra Kaltenbrunner, Elisabeth Hammer, Yvonne Zauner, Stefanie Moser) empfingen zum ersten Mal die hl. Kommunion. Geleitet wurde die Erstkommunion von Christoph Kasperik.

Erstkommunion 1998

6 Buben (Andreas Spantlang, Dominik Sillner, Robert Müller, Markus Heibinger, Philipp Sumeder, Christian Kaltenböck) und 10 Mädchen (Susanne Grilleneder, Susanne Pfälingerin Gerlinde Hüner, Kathrin Hübnereder, Lisa Prastl, Irene Bogner, Verena Wieser, Julia Schöberl, Maria Moser, Fercia Fröhaut) empfingen am Sonntag dem 24.5.1998 zum ersten Mal die hl. Kommunion. Geleitet wurde die Erstkommunion von Christoph Kasperik.



Projekt Pfarrchronik

Die Projektgruppe stöberte in der Pfarrchronik nach interessanten Ereignissen und fertigte obiges Plakat an.



Projekt Vorstellung der Firmlinge

Dieses Projekt beschäftigte sich mit der Frage, wie man am besten die Firmlinge in der Öffentlichkeit vorstellen könnte. Neben der Gestaltung der Doppelseite im Pfarrblatt (Seite 8-9) wurde die Idee geboren, einen Film zu drehen, der sich mit der Filmvorbereitung bis zur Firmung beschäftigt. 7 Firmkandidaten machten sich mit 2 Videokameras, einer Digitalkamera, einem Minidisk-Recorder, einem Mikrophon auf einem eigens gebastelten Mikrofonhalter, einem Stativ und einer Filmklappe, auf der die jeweiligen Szenennummern festgehalten wurden, auf den Weg. Die Ausrüstung wurde in einem Fahrradanhänger - ebenfalls extra gefertigt - verstaut. So wurden 28 Häuser abgeklappert, die Lieblingsorte der jeweiligen



Firmlinge ausfindig gemacht und im Film festgehalten. Auch im KIM-Zentrum war die Kamera mit dabei, ebenso bei den anderen Projekten. Bisher wurde ca. 5h Film- und 2h Tonmaterial produziert, das bis nach der Firmung zu einem Film von 45min Länge geschnitten werden soll. Ausschnitte des Filmes waren bereits in der Vorstellungsmesse der Firmlinge zu sehen. Wir dürfen gespannt sein auf den fertigen Film!



Kapelle in Wielanden



MINI-Treff-Lager

im KIM-Zentrum in Weibern

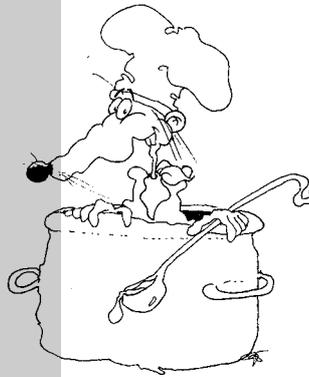
Ein buntes Allerlei –

DABEI SEIN IST ALLES!!!!

Sonntag, 10. Aug. 2003 bis

Samstag, 16. Aug. 2003

Anmeldung: bis 25. Juni 2003
bei Magdalena Schneiderbauer
Herta Hörmanseder



Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt,
denn unsere „altbewährten“ Köchinnen
verwöhnen uns wieder!!!!!!



Gruppenfoto vom letzten
Mini.Treff-Lager

Erstkommunion 2003

Jesus, der gute Hirte



Tischmütter

Petra Lenzenweger
 Sylvia Schluckner

Ziegler Christine
 Senzenberger Gerti

Mitter Renate

Erstkommunikanten

Sumereder Alexander
 Lenzenweger Stefan
 Hörmanseder Stefanie
 Müller Jürgen
 Schluckner Johanna
 Zauner Daniela

Senzenberger Daniel
 Ziegler Lukas
 Asböck Thomas
 Spannlang Tobias
 Hörmandinger Alexandra
 Junger Bernhard

Mitter Stefanie
 Schlosser Martin
 Ecker Bettina
 Praschl Sarah
 Pauzenberger Bettina
 Pichler Sebastian

Ein herzliches Danke den Tischmüttern, Lehrern, KFB,
 Kainberger Siegfried, Diakon und P.Dariusz für die
 Vorbereitung und Gestaltung der Erstkommunion !



Zukunftsperspektive PFINGSTEN

Trendforscher haben's nicht (mehr) leicht. Zu viele unbekannte Faktoren machen eine Planung in die Zukunft oft zu einer vagen Daumenpeilung. Es wird zwar viel versprochen, „aufgrund von langjährigen Erfahrungswerten“, aber Garantien? Im Gegensatz zu vielen Markt Bereichen übertrifft die Nachfrage das Angebot bei weitem. Die (Über-)Fülle an Informationen reicht (noch immer) nicht aus, die ausgeprägten Sicherheitsbedürfnisse auch nur annähernd zufriedenzustellen. Versicherungen, insbesondere jene die mit ihrer zweckbedingten Werbebotschaft mehr die Kaufkraft als den Menschen selber im Blickfeld haben, unterliegen einer zunehmenden „Inflationsrate“ in Bezug auf das entgegengebrachte Vertrauen: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Reicht es, die Situation einfach so zur Kenntnis zu nehmen und mit noch „griffigeren“ Methoden noch vorhandene Nischen auszuloten? Reicht es denn wirklich, Sehnsüchte mit Käuferlebnis zu erfüllen, die Nachfrage(n) nach dem Sinn des Lebens von den Kirchen in die Konsumtempel umzulenken? Es hat bisher (relativ) gut funktioniert. Das „**Tischlein-deck-dich**“ wird aber schon ganz schön teuer, und der „Goldesel“ will immer weniger hergeben. Bleibt dann nur mehr der „Knüppel-aus-dem-Sack“ als der „Weisheit“ letzter Schluß?

Evolution, Entwicklung, funktioniert nach dem **Prinzip der Auslese**, hat Charles Darwin postuliert. Nur das Lebenstüchtige hat Chancen, weiter zu bestehen. Leben ist erkenntnisgewinnender Prozess, sagte Konrad Lorenz. Wo der „Gewinn an Erkenntnis“ nicht ausreicht, versiegt der Saftstrom des Lebens, der (Evolution-)Zweig verdorrt und hinterläßt bestenfalls den Archäologen Spuren zum

Enträtseln. Leben ist eben doch wesentlich mehr als das Wirtschafts-Einmaleins von Angebot und Nachfrage. Dabei ist, objektiv betrachtet, das ganze System von **Versorgungs- und Dienstleistungen** ein wahres Wunderwerk. Ein Rädchen greift ins andere, da ist nichts dem „Zufall“ überlassen, auch nicht der Fluß der Energie, die alles zur rechten Zeit in Bewegung bringt und hält. Schön ordentlich nach dem Prinzip der Physik: Arbeit ist Kraft mal Weg. Und „nebenbei“ spielt auch der Faktor „Zeit“ noch seine Rolle. Es ist nicht von heute auf morgen entstanden, sondern „gewachsen“ im Wechselspiel der Erfahrung. So steht der Mensch bewundernd vor dem Werk seiner Talente, vor dem Ergebnis des Schöpfungsauftrags: Macht euch die Erde untertan!

Es wird immer deutlicher: **Energie spielt eine entscheidende Rolle**. Selbst im Zustand, in der Eigenschaft eines Materials. Der Mensch als Teil der Natur ist keine Ausnahme. Er braucht Energie in mehrfacher Form: Er lebt nicht von der Nahrung allein, er „lebt auch von der Luft“: um die Energie in der Nahrung überhaupt

verfügbar zu machen. Das genügt aber noch nicht, um die in seinen Talenten geordnete Kraft sinnvoll und „zweckmäßig“ einzusetzen: Dazu ist der „Geist“ notwendig, die schöpferisch-gestaltende Energie, die neue Ordnungen schafft, neue, „organische“ Strukturen „ins Leben ruft“.

Dabei macht es vom System her keinen gravierenden Unterschied, ob ein **Familienhaushalt oder ein Staatshaushalt** organisch gestaltet wird, in dem sich Leben gesund entwickeln und entfalten kann. Entscheidend ist der Geist, der das „Werk“ belebt, in Bewegung auf ein Ziel setzt, ihm damit einen Sinn gibt. Entscheidend ist, welche „Frucht“ dieser Geist hervorbringt: Liebe, Freude, Friede, Freiheit oder (zer)störende (An)triebe und Eigenschaften, die „Sand ins Getriebe“ bringen. Hier wird deutlich, dass eine Unterscheidung (lebens-)notwendig ist: Woher der „Wind“ des Geistes weht. Ob es der Geist der Liebe und der Wahrheit ist, der bereits „über der Urflut lag“ und seither liebend-ordnend Leben- und Beziehung-schaffend wirkt, oder der Un-Geist, der Entfremdung und Chaos provoziert.

GOTT KOMMT AUCH DURCH VERSCHLOSSENE TÜREN



Unterscheidung der Geister - ist das nicht zuviel verlangt von einem Geschöpf? Es ist möglich, weil es Anteil hat, weil der Geist ihm innewohnt. Er ist nicht fassbar, mit keiner Vorstellung, mit keinem Begriff, mit keinem Symbol. Aber er wird sichtbar in seinen Geschöpfen, sie sind die Wirkung seiner Anwesenheit (P.Henri Boulad SJ: „Die tausend Gesichter des Geistes“). Nicht fassbar, aber erfahrbar, erlebbar in seiner bildenden, formenden, lebensspendenden Wirkung. Es ist die Wirkung der Liebe, der lebensspendenden, weil sich selbst hingebenden Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf. So wird „verständlich“, dass der Mensch auf Gott hin geschaffen ist, ein „Ausdruck“ Seiner Liebe. So wird erkennbar, dass unser Leben seinen Sinn in der Beziehung zu Gott bekommt, zu Gott als liebendem Vater.

Wie ein Musikinstrument, das immer besser eingestimmt wird, den Melodien möglichst guten Klang zu geben. So könnte man den Menschen vergleichen, auf seinem Weg zur Vollen- dung. Auf seinem Weg der Bewußt- werdung, was er ist und werden soll: Abbild Gottes. Wir können die Melodie in ihrer vollendeten Schönheit noch nicht erkennen und fragen daher nach wovonher und woraufhin unserer Existenz. Oder wir fragen gar nicht und „existieren einfach“: Im Kampf ums Überleben unserer biologischen und sozialen und vielleicht noch psychischen Existenz. Und das auch nur auf Zeit. Wenn wir jedoch den Geist zu Hilfe nehmen, der uns gegeben ist, merken wir durchaus den bedeutenden Unterschied: Wozu wir befähigt und berufen und bestimmt sind. Das ist eine ganz und gar „kosmische“ Dimension, die unserem Leben als Sinn zuteil wird, ihm unvorstellbare Faszination verleiht im Vergleich zu einer verkürzten Sichtweise: „Ich“ bin in dieses Leben zufällig her-

eingefallen und falle nach einer zufälligen Zeitspanne wieder hinaus: Aus! Ist das nicht zutiefst „primitiv“, menschenunwürdig?

Mit allen Sinnen, ist das Leitmotto zum Jahr der Bibel, das zum Ja zur Bibel werden soll. Buch der Bücher wird sie genannt, Wort des lebendigen Gottes - gekleidet in irdisch-zeitlich-menschliche Sprache. Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig, sagt Jesus. Der Geist macht uns erst lebendig im Glauben an einen über die irdische Dimension hinausreichenden Sinn. Und er macht auch die Sprache lebendig, in der wir das Wort Gottes „konserviert“ haben. Der Geist Gottes in uns macht uns klar, dass die Bibel die Geschichte Gottes mit uns Menschen ist, weil wir selber Sein Wort sind, Sein lebendiges Wort, das Er gesprochen, ins Leben gerufen hat, in das irdische, und in Sein göttliches Leben. Die Bibel erzählt in einer faszinierenden Vielfalt von dieser Berufung. Deshalb dürfen wir alle unsere Sinne wie Saiten eines Musikinstrumentes einsetzen, um die Fülle dessen zu erfahren, was menschliche Sprache nicht zum Ausdruck bringen kann.

Mit beiden Beinen im Leben stehen - darauf sind wir sehr bedacht. Was meinen wir damit? Meistens doch unsere irdisch-unterentwickelte Vorstellung davon. *Das Große, das Gott denen bereitet, die Ihn lieben (die Seine Liebe erwidern): keinem Menschen ist es in den Sinn gekommen. Doch uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes (1.Kor.2,9-10).* „Stirb und werde“, heißt es bei Goethe. Sterben muß manche unserer Vorstellungen. Sterben wird letztlich auch unsere irdische Gestalt, wenn ihr der Lebenshauch, die Energie entzogen wird. Es ist wie der Umzug in eine neue Wohnung, weil

uns die alte, irdische zu eng geworden ist. *Wenn Ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir holen, damit auch ihr dort seid, wo Ich bin (Joh. 14,3).* Wenn wir wirklich „mit beiden Beinen“ im Leben stehen wollen, dann dürften wir uns hier nicht festklammern, wenn uns die Zukunft bei Christus „abholt“, „ansaugt“. Er ist in diese Welt gekommen und hat ihr Fleisch angenommen. Er hat uns damit auf Seinen Weg genommen, ist für uns zum Weg geworden.

Der Gute Hirte (Joh. 10) hat sich unser angenommen und begleitet uns durch diese Zeit. Er ist zur „kosmischen Achse der Evolution“ geworden (Teilhard de Chardin). Damit ist die Mitte der Schöpfung gemeint, auf die hin alles geschaffen ist, besonders aber wir Menschen als Ausdruck Seiner Liebe. *Gott hat uns das Geheimnis Seines Willens kundgetan, wie Er es gnädig im voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist (Eph. 1,9-10).* Das wenigstens zu ahnen, brauchen wir Seinen Beistand, den Heiligen Geist. Das ist die Zukunftsperspektive, die uns das Pfingstfest anbietet. Alle Jahre wieder. Wir können sie dankbar annehmen oder ignorieren. *Christus, die große Sonne, erlischt keinem für immer, den Sein Strahl einmal angeleuchtet hat. Man kann Ihm abschwören, Ihn vergessen, das ändert nichts: Es kann stündlich geschehen, dass Er aufersteht (Michaels-Kapelle, Kremsmünster).* Er bleibt der Gute Hirte, auch für alle, die nicht „aus diesem Stall“ sind: *...auch sie muß Ich führen, und sie werden auf Meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten (Joh. 10,16).*

FT



Gemeindegemeinschaft Riedau

Gottesdienstzeiten:

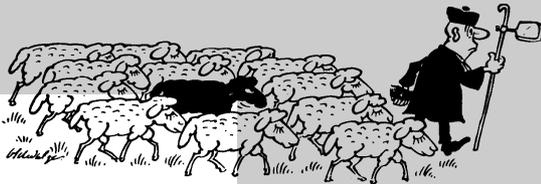
8.6	*	WGD-Diakon / Messe
9.6	10:00	Messe
15.6	*	Messe / Familien-WGD Pfarrcafe (Minitreff)
19.6	7:30+9	Messe / Messe
21.6	10h	Festgottesdienst
22.6	*	Messe / Messe
29.6	*	WGD-PGR / Messe
6.7.	*	Messe / Messe

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

Pfingstsonntag
Pfingstmontag

Fronleichnam
Pfarrfirmung

Am 4.7. findet die nächste Liturgiekreissitzung gemeinsam mit der Pfarre Riedau statt. Der Gottesdienstplan kann daher leider nur bis zu diesem Zeitpunkt bekanntgegeben werden.



Sonstige Termine:

21.6.	Pfarrfirmung
27.6.	Erlebnisnacht Bücherei (20h Pfarrhof)
24.-28.6.	Pfarrreise nach Polen
6.7.	Eröffnung und Segnung der Volksschule
10.-16.8.	Minitreff-Lager im KIM-Zentrum in Weibern
12.10.	Erntedankfest

Kurz notiert:

- Der **Pfarrgemeinderat** hat zuletzt am 22.4. getagt. Beschlüsse siehe im Blattinneren
- Die Goldhauben planen einen regelmäßigen **Dirndl-Sonntag**. Er soll dazu dienen, der Tracht wieder mehr Bedeutung zukommen zu lassen
- Der Frauenfasching war ein voller **Erfolg**, ebenso der KMB-Pfarrcafe am Muttertag
- Die **Firmvorbereitung** ist fast abgeschlossen. Wir freuen uns schon auf das große Fest, an dem 28 Jugendliche aus unserer Pfarre gefirmt werden. Auch aus Riedau werden über 40 Firmlinge erwartet
- Die Anmeldung für das **Jungscharlager** im August soll spätestens bis 25.Juni erfolgen
- 18 Kinder haben am 25.6. die **Erstkommunion** gefeiert. Es war ein großer Tag für die gesamte Pfarrbevölkerung

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0664 / 87 76 50 59

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre